

Zuviel Verwaltungsarbeit?

„Die Erfahrungen der LPG Neuholland sind gut, aber die innergenossenschaftlichen Verträge erfordern mehr Verwaltungsarbeit.“ „Wir haben schon den Betriebsplan und die Brigadepläne — dazu noch innerbetriebliche Verträge, das ist zuviel Bürokratie.“ „In großen LPG wie Neuholland kann die Buchhaltung die Anforderungen erfüllen, aber in kleinen LPG sind die Aufgaben, die sich für die Ausarbeitung und Abrechnung der Verträge ergeben, zu groß.“ Solche und andere Argumente werden hier und da in Genossenschaften angeführt, wenn man fragt, warum die bewährten Erfahrungen der LPG Neuholland nicht angewandt werden. Nicht wenige Grundorganisationen in den LPG finden sich mit i^m erartigen „Begründungen“ ab. Anderen fällt es schwer, solche Auffassungen zurückzuweisen und einen prinzipiellen Standpunkt zu vertreten.

Der prinzipielle Standpunkt kann nur so lauten: Die innerbetrieblichen Verträge haben in Neuholland und in vielen anderen LPG zu raschen Fortschritten geführt. Folglich darf man nicht Argumente dagegen suchen, sondern muß überlegen, wie die Neuholländer Erfahrungen im eigenen Betrieb angewandt werden können.

Natürlich erfordert die Ausarbeitung und Vorbereitung der innerbetrieblichen Verträge Mühe, politische Überzeugungsarbeit, ökonomische Berechnungen, organisatorische Maßnahmen, Diskussionen usw. Von allein kommt nichts*. Aber wenn diese Mühe hohen Nutzen bringt, und das ist vielfach erwiesen, dann muß diese Mühe eben aufgewendet werden. Eine gute Sache abzulehnen, weil sie Arbeit erfordert, das ist doch keine parteimäßige Haltung.

Ist diese anfängliche Mehrarbeit etwa überflüssig? Worum handelt es sich denn dabei? Die Verträge, wie sie in der LPG Neuholland bestehen, enthalten die Übergabe der Produktionsmittel an die einzelnen Arbeitskollektive, die Vereinbarung über die Produktion nach Menge, Qualität, Produktionskosten und über die Prämien zwischen dem Vorstand und den Kollektiven sowie die gegenseitigen Lieferung?- und Leistungsverpflichtungen der Brigaden und Abteilungen zur Sicherung der vereinbarten Produktion, zur Erfüllung der Pläne.

Es handelt sich bei diesen vertraglichen Vereinbarungen um grundsätzliche Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft. Es handelt sich um die bewußte Übernahme bzw. Übertra-

Dieser Kooperationsgemeinschaft hat der Wettbewerb zu hohem ökonomischem Nutzen verholfen. Im vorigen Jahr, als jede Genossenschaft noch für sich arbeitete, hatten nur die Kriener Mähdröschler eine hohe Durchschnittsleistung. In Albinshof wurden nur 94 Hektar erreicht. Jetzt in der Kooperation und im Wettbewerb hatten alle drei Betriebe schon vor dem Ernteabschluß eine durchschnittliche Kombinauslastung von 164 Hektar erreicht.

Demnach ist die erste Lehre, die wir aus der Getreideernte ziehen, daß auch in allen Komplexbrigaden während der Kartoffelernte Parteigruppen gebildet werden und daß auch sie ständig beraten und mit wöchentlicher Ernteinformation für den Wettbewerb versorgt werden.

Für die besten Leistungen im Jahre des VII. Parteitages der SED und im 50. Jahr des Roten Oktober wurde ein Ehrenbuch der Kreisleitung angelegt. Hervorra-

gende Leistungen von Werktätigen sind darin verewigt, und die sie vollbrachten, erhalten eine urkundliche Bestätigung darüber. Sicher ist schon jetzt, daß es auch die Namen der Besten der Ernte 1967 tragen wird. Diese Leistungen werden im Mittelpunkt des Programms zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in unserem Kreis stehen.

Lothar Pahnke
Sekretär der Kreisleitung Anklam
(aus «Freie Erde»)